



■ ■ V A D U Z

EINBLICK
04.16

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Erscheinungsdatum: Dezember 2016

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt

*Redaktion: WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz,
Roland Ospelt*

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

*Fotografen: Gemeinde Vaduz, Markus Meier, Paul Trummer, Rainer
Kühnis, Stefan Trefzer*

Druck und Veredelung: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

ClimatePartner^o

klimateutral

Druck | ID: 11047-1503-1003

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert

*Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in
männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit,
sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.*

EDITORIAL

02

03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



«Nichts ist so beständig wie der Wandel»

(Heraklit von Ephesus – etwa 540 - 480 v. Chr.)

Es ist der Lauf der Zeit, dass altes Wissen nach und nach verloren geht, sofern es nicht dokumentiert und für die Nachwelt erhalten wird.

Ohne dem «Ewiggestrigen» zu verfallen, bin ich sehr froh, dass es Menschen und Organisationen gibt, die Althergebrachtes überliefern und weitertragen. Dazu zählen beispielsweise der «Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein» oder der «Verein für Vaduzer Heimatkunde», aber auch Menschen «wie du und ich», die Traditionen, Episoden, Geschichten, Tragödien und vieles mehr im persönlichen Gespräch vermitteln.

Menschen denken gerne an frühere Zeiten zurück – an ihre Kindheit, an die Schulzeit, an ihre Wurzeln. Wurzeln bieten Halt. Einen Halt, der Kraft verleiht und uns aufzeigt, wo wir herkommen und wo wir möglicherweise hin wollen.

Die Zeit bleibt allerdings nicht stehen und sie ist nicht rückgängig zu machen. Bereits rund 500 Jahre vor Christus hat Heraklit von Ephesus gesagt: «Nichts ist so beständig wie der Wandel.» Und natürlich hatte er damit Recht.

Was will ich damit sagen? Bei allem Respekt vor unseren Vorfahren, vor Traditionen und vor dem oftmals verkündeten Blick zurück bin ich der Überzeugung, dass wir uns auch nach vorne orientieren müssen – für Neues offen sein, Neues prüfen und Neues annehmen.

Das Ortstaxi als Versuchsphase, die Erneuerung der schulischen Infrastrukturen oder die elektronische Familienchronik sind Beispiele für neue und nachhaltige Angebote und Projekte, die unserer Gemeinschaft zugutekommen werden. Dank dem guten und einvernehmlichen Zusammenwirken im Gemeinderat konnten wir weitere zahlreiche und bedeutende Projekte für unsere Gemeinschaft zielstrebig verabschieden. Auf diese Weise werden wir die Gemeinde Vaduz, davon bin ich überzeugt, auch in Zukunft gemeinsam und konstruktiv weiterbringen.

Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage, auch sie sind eine gewachsene Tradition in unserem Land, wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute. Geniessen Sie die freien Tage im Kreise Ihrer Lieben, pflegen Sie Freundschaften oder nutzen Sie die Zeit, um neue Energie zu tanken.

Im Namen des Gemeinderats und der gesamten Gemeindeverwaltung wünsche ich Ihnen für das bevorstehende Jahr viel Glück, Erfolg und Zufriedenheit.

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

POSITIVES BUDGET DER GEMEINDE VADUZ FÜR 2017

Der Gemeinderat verabschiedete den Voranschlag 2017 mit einem erfreulichen Überschuss von CHF 14.5 Mio. Der Gemeindesteuerzuschlag bleibt auf dem bisherigen und tiefstmöglichen Stand von 150 %.

Erfolgsrechnung

Die Gemeinde Vaduz budgetiert für das kommende Jahr wiederum einen Ertragsüberschuss. Wesentlich für diese positive Ausgangslage sind stabile Einkünfte aus der Vermögens- und Erwerbssteuer sowie der Ertragssteuer. Der Aufwand aus der Geschäftstätigkeit erhöht sich infolge Einführung des neuen Gemeindefinanzhaushaltsgesetzes überproportional auf CHF 40.9 Mio. (Vorjahr: CHF 31.6 Mio.). Neu müssen etliche Bauvorhaben und Planungen, welche früher in der Investitionsrechnung verbucht wurden, in die Erfolgsrechnung aufgenommen werden.

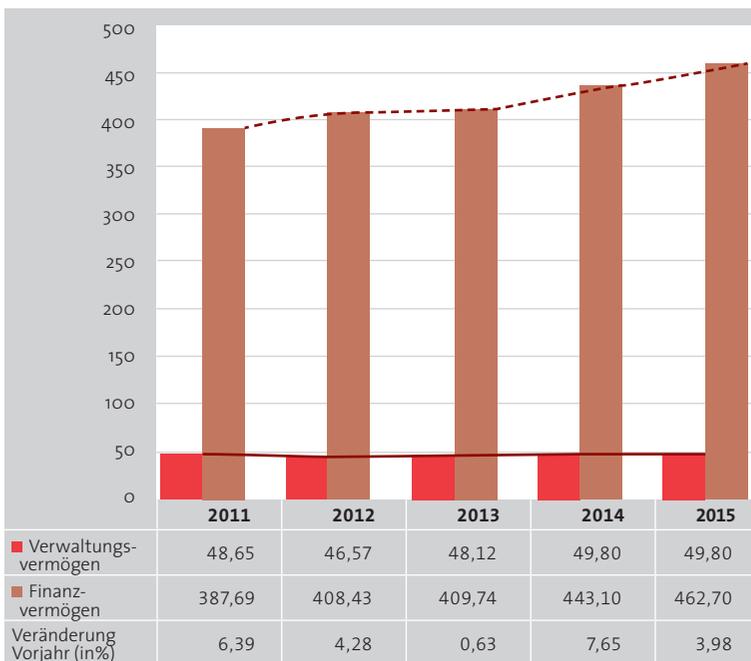
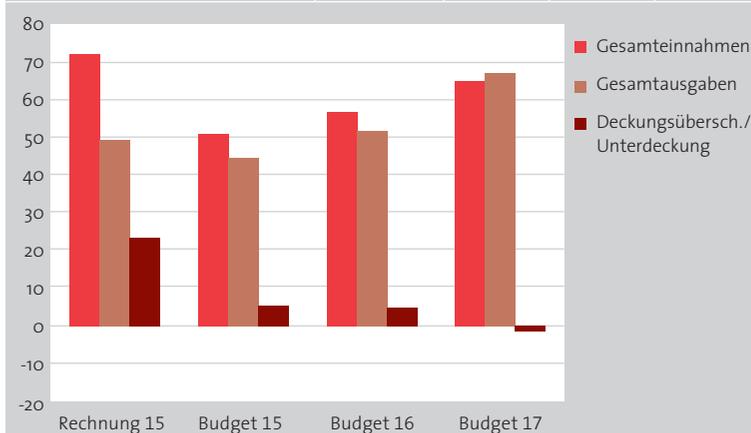
Infolge der neuen Abschreibungspraxis (ab 2017) fallen die Abschreibungen auf Investitionen des Verwaltungsvermögens um rund CHF 11.0 Mio. tiefer aus als im Budget 2016. Dementsprechend erhöht sich der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung.

Auf einen Blick (in Mio. CHF)

	2017	2016
Ertrag Erfolgsrechnung	65,3	56,4
Anpassung Rückstellungen	0,1	0,1
Aufwand Erfolgsrechnung	-40,9	-31,6
Abschreibungen auf		
Liegenschaften des Finanzvermögens	-2,5	0,0
Selbstfinanzierungsmittel	22,0	24,9
Abschreibungen auf Investitionen	-7,5	-18,5
Ertragsüberschuss	14,5	6,4
Einnahmen Investitionsrechnung	0,2	1,3
Ausgaben Investitionsrechnung	-24,1	-20,4
Nettoinvestitionen	-23,9	-19,1
Gesamteinnahmen	65,5	57,8
Gesamtausgaben ohne Abschreib. auf Investitionen	-67,4	-52,0
Mehrausgaben	-1,9	
Mehreinnahmen		5,8
Selbstfinanzierungsgrad %	92,1	130,0

GESAMTRECHNUNG (IN MIO. CHF)

	RECHNUNG 15	BUDGET 15	BUDGET 16	BUDGET 17
Gesamteinnahmen	72,2	50,7	57,8	65,5
Gesamtausgaben	49,0	44,9	52,0	67,4
Deckungsüberschuss / Unterdeckung	23,2	5,8	5,8	-1,9



BUDGET 2017 IM VERGLEICH			
ERFOLGSRECHNUNG	BUDGET 2017	BUDGET 2016	RECHNUNG 2015
Ertrag aus Geschäftstätigkeit	65'280'000.00	56'485'300.00	70'992'297.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-40'870'500.00	-31'633'450.00	-30'662'788.00
Bruttoergebnis	24'409'500.00	24'851'850.00	40'329'509.00
Anpassung Rückstellungen (netto)	100'000.00	100'000.00	950'720.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und real. Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen			-11'364'574.00
Real. Devisen- und Marktgewinne Vermögensanlagen			11'849'931.00
Abschreibung auf Liegenschaften des Finanzvermögens	-2'507'500.00		-1'197'111.00
Selbstfinanzierungsmittel	22'002'000.00	24'951'850.00	40'568'475.00
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	-7'475'700.00	-18'480'000.00	-17'407'629.00
Ertragsüberschuss	14'526'300.00	6'471'850.00	23'160'846.00
INVESTITIONSRECHNUNG	BUDGET 2017	BUDGET 2016	RECHNUNG 2015
Ausgaben gesamt	-25'940'500.00	-23'430'500.00	-19'936'669.00
./. Liegenschaften des Finanzvermögens	1'800'000.00	3'000'000.00	1'392'285.00
Bruttoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-24'140'500.00	-20'430'500.00	-18'544'384.00
Einnahmen	256'500.00	1'304'500.00	1'203'184.00
Nettoinvestitionen	-23'884'000.00	-19'126'000.00	-17'341'200.00
Selbstfinanzierungsmittel	22'002'000.00	24'951'850.00	40'568'475.00
Deckungsüberschuss	-1'882'000.00	5'825'850.00	23'227'275.00
GESAMTRECHNUNG	BUDGET 2016	BUDGET 2015	RECHNUNG 2014
Gesamteinnahmen	65'536'500.00	57'789'800.00	72'195'481.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-40'870'500.00	-31'633'450.00	-30'662'788.00
Anpassung Rückstellungen	100'000.00	100'000.00	950'720.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und real. Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen			-11'364'574.00
Real. Devisen- und Marktgewinne Vermögensanlagen			11'849'931.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen	-2'507'500.00		-1'197'111.00
Total Aufwand Erfolgsrechnung	-43'278'000.00	-31'533'450.00	-30'423'822.00
Investive Ausgaben	-24'140'500.00	-20'430'500.00	-18'544'384.00
Gesamtausgaben	-67'418'500.00	-51'963'950.00	-48'968'206.00
Mehrausgaben	-1'882'000.00	5'825'850.00	23'227'275.00

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von CHF 24.1 Mio. und Einnahmen von CHF 0.2 Mio. beachtliche Nettoinvestitionen von CHF 23.9 Mio. in Hoch- und Tiefbauinfrastrukturen aus (Vorjahr: CHF 19.1 Mio.).

Gemeindesteuerzuschlag

Der Gemeindesteuerzuschlag kann auf Grund der erfreulichen Finanzsituation der Gemeinde Vaduz auf dem gesetzlich vorgegebenen Minimum von 150 % belassen werden.

NEUER, ZEITGEMÄSSER FORSTWERKHOF

Gemeinderat beschliesst einen Neubau im Bannholz



Der Forstwerkhof der Gemeinde Vaduz erfüllt die Anforderungen aus verschiedenen Gründen nicht mehr. Die Bausubstanz ist in einem schlechten Zustand, es mangelt an Platz und die früher verwendeten Isolationsstoffe sind teilweise gesundheitsgefährdend. Im Oktober 2016 hat der Vaduzer Gemeinderat den Verpflichtungskredit von CHF 1,095 Mio. für einen Teil-Neubau im Jahr 2017 beschlossen.

Der bestehende Forstwerkhof der Gemeinde Vaduz im Bannholz umfasst vier Gebäude mit unterschiedlichem Nutzungszweck. Neben den beiden Betriebsgebäuden aus den 1970er- bzw. 1980er-Jahren bestehen noch ein Holzschopf, der als Holz- und Treibstofflager dient, sowie das Gebäude mit dem Büro des Försters und Aufenthaltsraum der Forstmannschaft aus dem Jahr 1955. Insbesondere dieses Gebäude entspricht nicht mehr dem heutigen Standard. Es stehen weder eine geeignete Infrastruktur für Besprechungen zur Verfügung, noch gibt es sanitäre Anlagen. Die Beheizung mit dem Kamin und mit Elektrolüftern ist nicht mehr zeitgemäss und unwirtschaftlich. Das verwendete Dämmmaterial stellt ein Gesundheitsrisiko dar.



Der alte Forstwerkhof entspricht nicht mehr den Anforderungen eines modernen Forstbetriebs.



Begehung und Vorprojekt

Aufgrund dieser Voraussetzungen hat der Gemeinderat eine Begehung vor Ort vorgenommen und der Erstellung eines Vorprojekts zu einem Neubau durch das Architekturbüro Huser, Vaduz, zugestimmt.

Das Projekt sieht vor, die benötigten Nutzflächen in einem Neubau auf zwei Geschossen anstelle des bestehenden Gebäudes bereit zu stellen. Während sich im Untergeschoss die Garagen-, Lager- und Technikräume befinden, beherbergt das Erdgeschoss die beheizten Flächen für den Aufenthalt von Personen. Durch das natürliche Gefälle auf dem Grundstück ist es möglich, beide Geschosse ebenerdig zu erschliessen.

Ansprechendes Holzgebäude mit einheimischem Holz

Das neue Gebäude zeichnet sich durch das in Beton gehaltene Untergeschoss, das den Sockel bildet, den aufgesetzten Baukörper in Holz und das weit ausladende Dach in Kupfer aus. Diese Materialien lassen eine natürliche Alterung zu und fügen sich harmonisch in ihre Umgebung ein. Dank der Verwendung von einheimischem Holz, der weiteren umweltfreundlichen Materialien sowie der Stückholzheizung erreicht das Gebäude eine hervorragende Ökobilanz. Das gesamte für den Neubau benötigte Holz stammt aus dem Vaduzer Wald und wird dort von der Vaduzer Forstmannschaft geschlagen.

PAUL OSPELT, «STROMER» AUS LEIDENSCHAFT

Vaduzer Unternehmerpersönlichkeiten im Porträt

1963, im Alter von 32 Jahren, gründete Paul Ospelt die Ospelt Elektro AG in Vaduz. Sitz der Firma war die ehemalige Kegelbahn des Restaurants Grüneck am Schrägen Weg. Seither sind mehr als 50 Jahre vergangen. Im Rahmen der Einblick-Serie «Vaduzer Unternehmer» stehen Paul und seine Söhne Albrecht und Peter Ospelt Rede und Antwort.

Paul Ospelt, wo haben Sie Ihren Beruf gelernt, und was hat Sie damals veranlasst, selbständig zu werden?

Paul: Ich habe bei Gustl Gassner, der ein Elektrogeschäft bei den Geschwistern Sele an der Landstrasse betrieben hat, «Stromer» gelernt. Anschliessend habe ich in Zürich und im Wallis gearbeitet und war dann sechs Jahre lang bei den LKW. Im Alter von 32 Jahren habe ich mich selbständig gemacht. Ich wollte einfach mein eigener Chef sein, selbst bestimmen.

Welches war Ihre Spezialität? Für wen haben Sie gearbeitet?

Paul: Meine Auftraggeber waren vorrangig Ersteller von Einfamilienhäusern, aber auch Industriebetriebe wie die Movanorm, die mechanische Werkstätte von Pepi Wachter oder das Kieswerk von Christoph Gerster. Bereits unter den Bürgermeistern Meinrad Ospelt, Hilmar Ospelt und deren Nachfolgern bekam ich relativ früh Aufträge. Ich war sozusagen der «Gmäändselektriker».

Wer gehörte damals zu Ihrem Team?

Paul: Ein Jahr lang war ich alleine. Später kam Norbert Gassner dazu.

Die Sechziger- und Siebzigerjahre waren geprägt von einer Aufbruchstimmung, die Wirtschaft florierte. Konnten Sie davon profitieren?

Paul: Natürlich konnte ich vom allgemeinen Aufschwung profitieren. Im Banken- und Treuhandwesen wurde viel gebaut. Und die öffentliche Hand hat beispielsweise den Vaduzer-Saal oder Schulen und Kindergärten erstellt. Ich hatte keinen halben Tag keine Arbeit!

Gab es auch schwierige Zeiten?

Paul: Früher eigentlich kaum. Später entwickelte sich nach und nach ein harter Preiskampf, der bis heute anhält. Die Konkurrenz wurde zusehends grösser und heute naschen auch Unternehmer aus der Schweiz am Kuchen mit.

Heute leiten Ihre Söhne Albrecht und Peter das Unternehmen. Wann haben Sie den Betrieb übergeben?

Paul: Im Jahr 2000 konnte ich meine Firma übergeben.

Was war das für ein Gefühl? Sind Sie mit der Arbeit Ihrer Nachfolger zufrieden?

Paul: Ich hatte keine Probleme, konnte gut loslassen. Zwar habe ich immer gern gearbeitet und war «Stromer» aus Leidenschaft, aber einmal kommt die Zeit, wo du das Zepter anderen übergeben musst. Ich bin zufrieden mit meinen Söhnen, sie machen das gut!

Albrecht: Meistens ist er zufrieden mit uns (lacht). Er hat uns auch immer freie Hand gelassen, sich nicht eingemischt.

Peter: Na ja, der eine geht ihm vielleicht zu oft auf die Jagd und zur Feuerwehr. Der andere beschäftigt sich möglicherweise zu sehr mit seiner Harley und mit Ami-Schlitten. Aber Spass beiseite: Wir halten den Papa stets auf dem Laufenden. Er weiss über die Aufträge und über unsere Baustellen Bescheid.

Peter Ospelt, heute gliedert sich die Ospelt Elektro AG in die Geschäftsbereiche Elektro, Telekom und Projektierung. Was macht den Erfolg Ihres Unternehmens aus?

Peter: Wir setzen auf zufriedene Kunden. Diese sind nur zufrieden, wenn gute Mitarbeiter hohe Qualität abliefern. Das bedeutet auch, dass wir die Mitarbeiter fördern. Nur gemeinsam können wir optimale Ergebnisse erzielen.

Albrecht Ospelt, wann wurde Ihr Firmengebäude umgebaut? Was ist im Haus alles untergebracht?

1982 haben wir neu gebaut. Die ehemalige Kegelbahn des Restaurants Grüneck musste dem heutigen Gebäude weichen. Früher waren wir an verschiedenen Standorten. Jetzt sind die Werkstatt, das Lager, der Laden und das Büro unter einem Dach, was natürlich etliche Vorteile bringt.

Paul Ospelt, Sie sind jetzt 85 und seit rund 15 Jahren im Ruhestand. Wie sieht Ihr Alltag heute aus, womit beschäftigen Sie sich?

Paul: (lacht) Mit Aufräumen, Alt-Kupfer wegbringen und dergleichen mehr ... Ich muss «Sackrappa» verdienen!

Und was machen Sie mit den «Sackrapa»?

Paul: In die «Wirtschaft» investieren.

Albrecht und Peter: Papa ist sehr aktiv. Er arbeitet viel ums Haus herum, pflegt die Obstbäume, mäht das Gras oder sägt und scheidet Holz. Zu seinen Steckenpferden gehören der Alpdienst und die Jagd.

Wie sehen Sie die Zukunft der Ospelt Elektro AG?

Paul: Ich bin recht zuversichtlich!

Albrecht: Eine der Herausforderungen wird die zunehmende Digitalisierung sein, welche viele Arbeitsplätze kosten wird. Darüber hinaus wird alles immer schneller. Der Druck nimmt zu!

Peter: Es gilt, flexibel zu bleiben und die Herausforderungen der Zeit anzunehmen. Eines der grössten Probleme wird in Zukunft sein, qualifiziertes Personal zu bekommen.

Paul, Albrecht und Peter Ospelt, weiterhin viel Erfolg und herzlichen Dank für das Gespräch!



Das frühere Firmengebäude, die ehemalige Kegelbahn des Restaurants Grüneck.



Peter, Paul und Albrecht Ospelt

Ospelt Elektro AG

- 1963 durch Paul Ospelt gegründet
- Geschäftsführung: Albrecht und Peter Ospelt
- Geschäftsbereiche: Elektro, Telekom, Projektierung
- 25 Mitarbeitende
- www.ospeltelektro.com

JUNGBÜRGERFEIER DER GEMEINDE VADUZ...

Am Samstag, 17. September 2016, luden Bürgermeister Ewald Ospelt und der Gemeinderat die Jungbürger unserer Gemeinde ein, um deren Volljährigkeit gemeinsam zu feiern.

Zu Beginn der Jungbürgerfeier begaben sich die Teilnehmer gemeinsam auf einen Rundgang im Rathaus, um den jungen Erwachsenen einen Einblick in die Räumlichkeiten zu gewähren. Im Anschluss gab es Gelegenheit, sich beim Apéro in der Ratsstube zu stärken und sich in persönlichen Gesprächen auszutauschen. Alle Teilnehmer konnten das Highlight der Jungbürgerfeier kaum erwarten... Es stand ein spannendes Bubble Football-Turnier in der Turnhalle des 10. Schuljahres an.

In Viererteams, bestehend aus jeweils zwei Gemeinderäten und zwei Jungbürgerinnen oder Jungbürgern, kämpften die «Gegner» um den heiss begehrten Titel des besten Bubble Football-Teams in Vaduz. Nach all dieser körperlich anstrengenden und schweisstreibenden Arbeit waren alle Teilnehmer froh, sich unter die Dusche begeben zu können, denn es stand bereits der nächste Programmpunkt auf dem Plan.

Nach dem obligatorischen Auslaufen, das beim Busterminal im Städtle endete, wurden alle von Robert «Ciccio» Mastrogioseppe im Citytrain zur Ridamm City gebracht. Nach der Fahrt, bei der Gemeinderat Josef Feurle kurzerhand als Tour-Guide fungierte, wurden die Gäste sowohl in kulinarischer als auch in musikalischer Hinsicht verwöhnt. Das Team rund um Herta Thöny hatte ein Barbecue mit allem, was das Herz begehrt, vorbereitet. Die musikalische Leitung wurde hierbei von der Band «The Exception» übernommen, die das Publikum wahrlich zu begeistern vermochte. Alle waren jedoch sichtlich gespannt, wer sich nun «das beste Bubble Football-Team in Vaduz» nennen darf, und schlussendlich durfte sich das Team bestehend aus den Jungbürgern Silas Gstöhl und Andreas Eberle sowie den Gemeinderäten Hannelore Eller und Patrick Wille feiern lassen! Der herzliche Dank der Jugendkommission unter der Leitung von Patrick Wille gilt allen beteiligten Personen, die diesen speziellen und ereignisreichen Tag mitgestaltet haben.

Vaduzer Jungbürger 2016, Jahrgang 1998

Boss Vanessa, Büchel Olivia, Deicha Aleksandra, Donhauser Katharina, Eberle Andreas, Frommelt Isabelle, Gstöhl Silas, Hemmerle Vanessa, Kaiser Alexander, Kaiser Maximilian, Kind Giulia, Kratochwil Maximilian, Laternser Noah, Nutt Samantha, Ospelt Annina, Ospelt Lukas, Ospelt Simon, Ott Nicole, Prvulj Jovana, Reifler Alina, Reiterer Armin, Schawalder Simon, Schluchter Martin, Senti Oliver, Verling Cynthia, Vogt Anina, Vogt Valentin, Wohlwend Paula, Wäger Giulia

... UND DES LANDES LIECHTENSTEIN

Am Samstag, 22. Oktober begrüßte Erbprinz Alois alle Jungbürger des Landes auf Schloss Vaduz. Anschliessend wurden die Feierlichkeiten im Vaduzer-Saal fortgesetzt. Mit dabei waren Regierungschef Adrian Hasler, Vize-Regierungschef Thomas Zwiefelhofer, der Vaduzer Bürgermeister und alle Vorsteher des Landes.

Im Mittelpunkt stand die Ansprache von Thomas Zwiefelhofer, der die Jungbürger im Vaduzer-Saal dazu aufrief, ihre Verantwortung wahrzunehmen und die demokratischen Rechte zu nutzen: «Ihr seid die Zukunft!» Ähnlich äusserte sich der Vaduzer Martin Schluchter, der die diesjährige Jungbürgerrede hielt. Wählen dürfen und damit etwas bewirken können, seien Vorteile der Volljährigkeit. Gleichzeitig sei man nun aber auch vollumfänglich für sein Handeln verantwortlich, so Schluchter. Im Zuge der anschliessenden Diskussion – von Christiani Wetter moderiert – wurden die Initianten des Ideenkanals, die Vaduzer Christoph Brockhoff und Stephan Schweiger, zu ihrem Projekt interviewt. Nach dem offiziellen Teil wurde die Landeshymne gesungen, begleitet von Musikanten der Harmoniemusik Vaduz, bevor alle Anwesenden zum gemeinsamen Abendessen eingeladen waren.



DIE NARREN HABEN DAS ZEPTER ÜBERNOMMEN

Am 11.11., pünktlich um 11.11 Uhr wurde in Vaduz die Fastnacht mit Böllerschüssen und dem anschliessenden Auftritt der Törmliguger vor dem Rathaus eröffnet. Vizepräsident Lukas Schädler hiess die zahlreich anwesenden Gäste und insbesondere Bürgermeister Ewald Ospelt im Namen der Fastnachtsgesellschaft herzlich willkommen. Er machte dem «Machthaber» unmissverständlich klar, dass die Narren ab sofort das Zepter im Rathaus übernehmen. Der Bürgermeister seinerseits zeigte sich erfreut, dass er den Rathaus Schlüssel bis Aschermittwoch an Prinzessin Yanina und Prinz Fabian übergeben darf und wünschte «viel Spass!» beim Regieren. Mit einem kräftigen dreifachen «Narri Narro», musikalisch umrahmt von den Törmligugern, stiessen das Prinzenpaar und die Mitglieder der FGV mit dem Bürgermeister auf die bevorstehende Fastnacht an. Mit närrischen Klängen und zufriedenen Gesichtern klang der symbolische Akt am Vormittag aus.



Die Fastnachtsgesellschaft Vaduz wurde 1968 gegründet. Am Samstag, 18. Februar 2017 findet der 50. Fastnachtsumzug statt. Die legendäre «Johanna» – von Kapitän Zacher Hans und seiner Mannschaft durch die stürmischen Wogen der Vaduzer Fastnacht geschifft – ist sicherlich noch vielen Fastnächtlern in bester Erinnerung.

ZUKUNFTSORIENTIERTE GRUNDSTÜCKSERWERBE

Eine gute Vermögenslage ist für eine Gemeinde wichtig. Reserven in angemessenem Mass zu bilden oder vorsorglich Grundstücke zu erwerben – sofern sich Gelegenheit bietet – ist eine Aufgabe, die Weitblick, Verhandlungsgeschick und mitunter strategisches Handeln voraussetzt.

Vorsorgliche Grundstücksäufe sind Investitionen in die Zukunft, sie eröffnen künftigen Generationen vielfältige Perspektiven. Immobilienanlagen lassen grundsätzlich mehr Sicherheit erwarten als die Finanzmärkte, welche derzeit von hoher Volatilität geprägt sind.

In den letzten Jahren und Monaten hatte die Gemeinde Vaduz zum wiederholten Mal Gelegenheit, u.a. nachstehende Grundstücke zu fairen Preisen zu erwerben:

- 1) Liegenschaft Kirchstrasse 66, Emil Frick – 277 m²
- 2) Liegenschaft Wuhrstrasse, LAFOS Immobilien und Dr. Fritz Ospelt – 3'671 m²
- 3) Liegenschaft Kanalstrasse 13, Gerster-Areal – 3'081 m²
- 4) Parzelle Nr. 111, Rita Vogt – 3'247 m²
- 5) Parzelle Nr. 2533, Franz Wachter – 4'057 m²
- 6) Liegenschaft Äulestrasse, VP Bank – 2'774 m²

Mit den Grundstückkäufen versetzt sich die Gemeinde in die komfortable Lage, über Vermögenswerte zu verfügen, die einerseits hohe Sicherheit bieten und andererseits mehr Flexibilität bei der nachhaltigen Bau- und Zonenplanung ermöglichen.



VADUZER DORFBRUNNEN

12

13

Diese Reihe beschreibt Vaduzer Dorfbrunnen, ihre Standorte und ihre Funktion sowie deren Erbauer und die Bedeutung für den Ortsteil und die Gemeinde.

«Der Brunnen beim Roten Haus»

Auf der Nordseite des Roten Hauses befindet sich ein Brunnen, der eine Kombination aus Nymphe und Venusmuschel darstellt. Die Nymphe als Brunnenfigur stammt ursprünglich aus der fürstlichen Galerie in Wien und wurde anlässlich der Schlossrestaurierung 1910 nach Schloss Vaduz verbracht. Die Brunnenschale in Form einer Venusmuschel lieferte dabei der berühmte Antiquitätenhändler und Kunstsammler Stefano Bardini (1836 – 1922) aus Florenz. Seit etwa 1940 ist der Brunnen im Besitz der Gemeinde Vaduz.

Auf älteren Darstellungen, beispielsweise von Eugen Verling, ist an derselben Stelle ein anderer, achteckiger Brunnen erkennbar.

Das Rote Haus, 1338 erstmals urkundlich erwähnt, muss bereits im 13. Jahrhundert erbaut worden sein. Zum heutigen Aussehen kam es aber erst um 1902 bis 1904, als Architekt Egon Rheinberger die beiden separaten Gebäude – das Wohnhaus und den Torkel - mit dem Turm in der Mitte geschickt zu verbinden wusste.

Das Rote Haus mit den angrenzenden Weinbergen (Wingert), die heute die Namen St. Johanner und Abtswingert tragen, gelangte 1525 an das Kloster St. Johann im Thurtal. Bis 1807 war die Liegenschaft in dessen Besitz bzw. des Nachfolgeklosters Stift St. Gallen. Im Zuge der Säkularisation musste das Rote Haus verkauft werden und ist seither im Besitz der Vaduzer Familie Rheinberger.

Brunnen sind sichtbare Zeichen der Wasserversorgung, die in Vaduz einwandfrei funktioniert. Die Geschichte der Wasserversorgung und damit die Entwicklung der Brunnen sind in der Gemeindepublikation «Vaduzer Wasser» ausführlich und interessant beschrieben.

Brunnen dienten in früheren Zeiten nicht nur als Ort der Wasserbeschaffung, sondern sie waren auch Treffpunkt der Einwohner des jeweiligen Quartiers, erfüllten also auch eine soziale Funktion. Und sie waren teilweise Stationen des Wachtgangs, der in der Wachtordnung für den Markt Liechtenstein (Vaduz) von 1787 geregelt war und elf Stationen umfasste. Der Nachtwachdienst, den alle «Gemeindegossen und Insassen» abwechselnd zu verrichten hatten, führte wahrscheinlich von der St. Florinskapelle, durchs Städtle über die Herrengasse ins Oberdorf und zurück zum Altenbach. (Quelle: Vaduzer Wasser, Dr. Alois Ospelt)



AUF DEN SCHNEEFALL VORBEREITET

Das Team des Werkbetriebs und die Fahrzeuge sind parat



Im Winter ist der Werkbetrieb der Gemeinde Vaduz besonders gefordert, stellt doch die Schneeräumung eine der Kernaufgaben dar. Entsprechend ist der Werkbetrieb auf allfälligen Schneefall vorbereitet: Die Taumittel-Vorräte sind aufgefüllt, alle Fahrzeuge, Schneepflüge und Salzstreuer einsatzbereit.

Die verantwortlichen Mitarbeiter bitten in dieser Zeit um Geduld und Toleranz. Bei tiefen Temperaturen und Schneefall sind die «Heizelmännchen» unermüdlich unterwegs, um Strassen, Wege und Plätze frei zu halten. Leider ist es dem Werkbetrieb nicht möglich, die privaten Einfahrten zu räumen.

Kein Dauerparken auf öffentlichen Strassen

Der von den Schneeräumfahrzeugen an den Strassenrand vor den Liegenschaften verfrachtete Schnee darf nicht auf die Fahrbahn oder das Trottoir zurückgestossen werden. Bei Dauerschneefall haben wichtige Verbindungsachsen höchste Priorität. Damit die Arbeit nicht unnötig durch Hindernisse erschwert wird, bittet der Werkbetrieb, das Dauerparken von Autos vor allem in der Nacht auf den öffentlichen Strassen zu unterlassen.

Schwarzräumung ist ökologisch sinnvoll

Da der Aufwand für eine flächendeckende Schwarzräumung erheblich höher ist als eine salzlose Räumung, ist es ökologisch sinnvoll und wirtschaftlicher, nur dort schwarz zu räumen, wo die Notwendigkeit besteht. Dies sind alle Hauptstrassen, die Nebenstrassen an den Hanglagen sowie die Hauptgehwege. Alle Nebenstrassen in der Ebene, die Nebengehwege und die Parkanlagen werden teilweise ohne Einsatz von Auftaumitteln (weiss) geräumt. Der Werkbetrieb kann mit seinen Ressourcen einen milden bis durchschnittlichen Winter gut selbst bewältigen. Steht hingegen ein strenger Winter an, benötigt er externe Unterstützung.

Vorsicht ist geboten

Auch geräumte Strassen erfordern bei Schnee und Eis besondere Vorsicht. Funktionelle Kleidung inklusive festem und gutem Schuhwerk, wintertauglich ausgerüstete Fahrzeuge und eisfreie Autoscheiben sind an strengen Wintertagen ein «Muss».

WEITERHIN GUTES UND GESUNDES TRINKWASSER

Die Lebensdauer des Grundwasserbrunnens Neugut wird verlängert

Aus dem Grundwasserbrunnen Neugut wird seit über 40 Jahren Trinkwasser gefördert. Neben den Schneefluchtquellen Malbun stellt dieses Grundwasserpumpwerk das zweite Standbein der Wasserversorgung Vaduz dar.

Es ist darüber hinaus in das Versorgungskonzept der Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland eingebunden. Eine geltende Schutz-zonenverordnung stellt die Qualität des geförderten Trinkwassers sicher.

Neue Optik und neue Wasserleitungen

Die technischen Anlagen sind in die Jahre gekommen und müssen erneuert werden. Das Sanierungskonzept sieht vor, den bestehenden Brunnen zu erhalten und mechanisch zu reinigen. Auf dem bestehenden Untergeschoss des Pumpwerks, welches erhalten bleibt, wird ein neues Gebäude in Holzoptik erstellt. Im Zuge der laufenden Bauarbeiten wurden bereits in der Umgebung des Pumpwerks neue Wasserleitungen entsprechend den zukünftigen hydraulischen Anforderungen verlegt.

Hohe Wasserqualität mit mehr Förderleistung ...

Stets die hohe Wasserqualität im Fokus, wird mit der Sanierung des Grundwasserpumpwerks Neugut die gesamte Anlage auf den heutigen Stand der Technik gebracht. Die Regenerierung des Brunnens und der Einbau einer neuen Unterwasserpumpe sichert die Lebensdauer des Brunnens für weitere 30 Jahre. Gleichzeitig kann die Pumpenförderleistung um rund 50% auf bis zu 3'900 m³ pro Tag, bzw. 1'400'000 m³ pro Jahr gesteigert und damit die bewilligte Förderkapazität im Bedarfsfalle ausgeschöpft werden.

... und erhöhter Überflutungssicherheit

Diese Wassermenge entspricht in etwa der jährlich benötigten Gesamtfördermenge der Wasserversorgung Vaduz. Durch den Neubau des Erdgeschosses kann der bestehende Filterbrunnen überflutungssicher ausgebaut werden und ist zukünftig auch bei hohem Grundwasserstand vor Verschmutzung geschützt. Mit einer Holzfassade eingekleidet, fügt sich das Gebäude passend in die landwirtschaftlich genutzte Umgebung ein.

Die Sanierung ist derzeit im Gange und soll bis im März 2017 abgeschlossen werden.

QUÄDERLEWEG

14

15

Neue Fusswegverbindung St. Markusgasse – Forellenweg

Im Februar 2017 wird eine neue Fusswegverbindung von der St. Markusgasse zum Forellenweg realisiert, der Weg optimiert und verkürzt u.a. auch den Schulweg Richtung Kindergarten und Kindertagesstätte im Haberfeld. Aufgrund der Höhenunterschiede in relativ steilem Gelände wird eine Treppe erstellt, die nach behindertengerechten Grundsätzen ausgestaltet wird.

Sicherheit

Ein beidseitig angeordneter Handlauf erleichtert die Begehung des Fussweges und trägt zur Sicherheit der Passanten bei. Die Verbindung wird mit passenden LED-Lampen ausgeleuchtet, was eine zusätzliche Sicherheitsmassnahme darstellt. Für Fahrräder, fahrradähnliche Fahrzeuge und Kinderwagen ist der Fussweg nicht geeignet.

Synergien

Im Zuge der Bauarbeiten werden Synergien genutzt und eine Wasserleitung von der St. Markusgasse zum Forellenweg gebaut, welche im Wasserversorgungsplan vorgesehen ist und die Versorgungssicherheit erhöht.

Je nach Witterung soll das Projekt bis Mai 2017 abgeschlossen sein.



An dieser Stelle zwischen der St. Markusgasse und dem Forellenweg wird der Quäderweg entstehen.

«ZUSAMMENLEBEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM»

... war das Thema eines Projektes der «Offenen Jugendarbeit Liechtenstein» (OJA).



Wie leben die Generationen, Nationalitäten, Kulturen oder einfach die Menschen im öffentlichen Raum zusammen? Was klappt gut und wo gibt es Probleme? Was hat es und was fehlt?

Um Antworten auf diese Fragen zu bekommen, führten die Jugendtreffs Liechtensteins der Stiftung OJA Aktionen in ihren Gemeinden durch. Vertreter des Vaduzer Treffs «Camäleon» waren zwei Tage beim Einkaufszentrum Mühleholz. Die Passanten konnten ihre Meinung schriftlich oder per Videobotschaft kundtun und sich auch kurz am Stand niederlassen, um sich mit den JugendarbeiterInnen zu unterhalten oder zu spielen und zu musizieren. Auf diese Weise konnten 129 Aussagen gesammelt werden.

Grundsätzliche Zufriedenheit

Beschwerden gab es über Littering und Dreck, aber auch über störendes Verhalten anderer. Die Jugendlichen bemängelten auch die vielen Kontrollen durch Polizei und Sicherheitsdienste, denen sie überall ausgesetzt

sind. Grundsätzlich scheinen die Menschen aber zufrieden mit dem Zusammenleben im öffentlichen Raum zu sein. Natürlich haben sie auch viele Wünsche, viele davon beziehen sich auf spezielle Freizeitaktivitäten, wie Skaterhalle, Disco, etc. Viele wünschen sich mehr Grünflächen und Orte und Möglichkeiten, die Spass machen, z.B. ein belebteres Städtle, Grillplätze, Ausgangsmöglichkeiten für Junge usw.

Camäleon TV

Seit Juli sendet «Camäleon TV» auf einem Youtube-Kanal monatlich eine News-Sendung zu jugendlichen Themen. Neben dem Camäleon-Team sind vor allem auch Jugendliche aktiv, indem sie die Berichte filmen und moderieren. Schwerpunkt ist Vaduz und das Camäleon, da die Jugendlichen aber natürlich auch andernorts unterwegs sind, berichtet «Camäleon TV» auch über Aktivitäten aus anderen Gemeinden. Vor allem nach dem Ende des Jugendmagazins «Flash» im Sommer 2015 war das Bedürfnis nach einem jugendgerechten Informationskanal gross, die Verwendung von Social-Media, vor allem von Youtube lag auf der Hand. Diese Idee scheint nicht nur dem TV-Team zu gefallen, denn bei der regionalen Ausscheidung des Jugendprojektwettbewerbs belegten sie mit ihrem Projekt den ersten Rang und beim interregionalen Finale in St. Gallen landeten sie auf Platz zwei. Es zeigen bereits andere Institutionen Interesse an einer Zusammenarbeit.



Serie: Vaduzer Strassennamen unter der Lupe



Der Strassenname «Brandiserweg» nimmt Bezug auf die Freiherren von Brandis, die sich im 14. und 15. Jahrhundert durch geschickte Heirats- und Kreditpolitik im heutigen Kanton Bern, in Vorarlberg und der Ostschweiz ausgedehnte Besitzungen angeeignet hatten.

Durch die Ehe Wolfharts I. mit Agnes von Montfort, der Witwe des Grafen Hartmann von Werdenberg-Sargans, gelangte ein Grossteil der Besitzungen in unserer Region in den Besitz der von Brandis. Dazu zählten die Herrschaft Schellenberg und die Herrschaft Maienfeld, wo das Schloss bis heute den Namen Schloss Brandis trägt.

Die Grafschaft Vaduz entstand 1342 durch Erbteilung als Teil der Grafschaft Werdenberg. Der Grafschaft wurde 1396 die Reichsunmittelbarkeit gewährt, nachdem vier Jahre zuvor die Ansprüche der Grafen zu Werdenberg endeten. Die gräfliche Linie von Vaduz starb 1416 aus und die Freiherren von Brandis übernahmen die Herrschaft.

Ende des 15. Jahrhunderts geriet die Familie Brandis zwischen die Fronten der Habsburger und der Eidgenossen. 1499 besetzten die Eidgenossen während des Schwabenkriegs die Herrschaft Maienfeld und nahmen dort Sigmund und Thüning von Brandis gefangen. Der letzte Spross des Geschlechts, Johannes von Brandis, musste wegen finanzieller Schwierigkeiten 1509 die Herrschaft Maienfeld an die «Drei Bünde» und 1510 Schellenberg, Vaduz und Blumenegg an Rudolf V. von Sulz verkaufen. Mit ihm erlosch das Geschlecht 1512.

GESUNDE ERNÄHRUNG

Projekttag der Tagesschule

Die letzten drei Tage vor den Herbstferien drehte sich in der Tagesschule alles rund um das Thema «Gesunde Ernährung».

Als musikalischen Einstieg wählte das Team der Tagesschule Vaduz den «Karottenboogie», wobei die entsprechenden Gemüsesorten vor Ort waren. Als Vertiefung dazu kochte die Köchin am Mittag eine gesunde Karottensuppe – mmhhh...

Weiter ging es mit dem Ernährungskreis. Auch hier konnten die Kinder die frischen Nahrungsmittel wie Obst und Gemüse den entsprechenden Kategorien zuordnen.

Der Höhepunkt der Projekttag waren die verschiedenen Posten rund um das Thema Obst und Gemüse. In der Küche wurden allerlei Früchteplatten zubereitet, welche die Kinder zum Dessert geniessen durften. Ebenso ging es um das Kennenlernen und Verkosten von etlichen Gemüsesorten (roh und gekocht). Dies geschah zum Teil mit offenen und zum Teil mit verbundenen Augen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten dabei in altersdurchmischten Gruppen zusammen.

Die Projekttag haben in der Basisstufe und in der Mittelstufe grossen Anklang gefunden. Das Jahresthema der Tagesschule – «Unser Körper – gesunde Ernährung» – bleibt weiterhin ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Gemeinsam mit den Hortpersonen und der Köchin wird die Tagesschule die Kinder weiterhin für gesunde Ernährung sensibilisieren.



RICHTIG FALLEN

Ein Sicherheitsprojekt der Primarschule Äule

18

19



Ein ganz besonderes Schulsicherheitsprojekt fand im September in der Primarschule Äule Vaduz statt. Besonders an «Richtig fallen» sind die sehr nahe Praxisorientierung und die authentische Erfahrung und Vermittlung der Projektleiter. Die zeitliche und räumliche Organisation hat Schulleiter Dietmar Fesenmeier übernommen.

Thomas Vogel und Peter Salzmann, von Beruf «Sicherheitspädagogen/-trainer, Sportwissenschaftler» führten durch das Training.

Die 5. Klasse mit Klassenvorstand Filipe Fernandes war mit sehr grosser, aktiver Begeisterung, Freude und Aufmerksamkeit das ganze Training über dabei.

Im Endeffekt haben die Schüler «RICHTIGES REAGIEREN UND HANDELN IM ERNSTFALL» – eine sehr wertvolle Erfahrung fürs richtige Leben – bravourös gemeistert. Begleitend zum «Richtigen Fallen» wurde ein Training zur Schulung koordinativer Fähigkeiten durchgeführt.

Dazu wird ein Balanceparcours mit verschiedenen Geräten aufgebaut, um die Bewegungskoordination und somit Bewegungssicherheit zu schulen (Stolperunfälle etc. zu reduzieren).

Den Kindern und Jugendlichen wird aber auch der Spaß am Balancieren und generell am Sporttreiben vermittelt, um einen längerfristigen Effekt zu erzielen.



Projektziel – RICHTIG FALLEN!

Die Teilnehmer lernen intuitiv – im Falle eines (Un-)Falles – richtig zu reagieren! – Vermeidung und Reduzierung von Unfallfolgen – Sensibilisierung für Gefahren.

VADUZ FÖRDERT ORTSVEREINE MIT NAMHAFTEN BEITRÄGEN

Unterstützung von Sport und Kultur als Stützen der Gesellschaft

Die Gemeinde Vaduz ist sich der kulturellen, gesellschaftlichen und sozialen Bedeutung bewusst, die das Vereins- und Gesellschaftsleben in Vaduz einnimmt. Sie unterstützt daher die rund 70 aktiven Vereine gezielt. Vereine, die den Kriterien des Reglements zur Förderung von Ortsvereinen entsprechen, dürfen in folgenden Bereichen mit Unterstützung rechnen:

- Finanzielle Unterstützung
- Infrastruktur
- Öffentlichkeitsarbeit

Das Drei-Säulen-Prinzip trägt dazu bei, gute Voraussetzungen für die Ausübung der Vereinstätigkeit zu schaffen.

Finanzielle Unterstützung

Im laufenden Jahr haben alleine die Vaduzer Sport- und Kulturvereine über CHF 400'000.00 an finanzieller Förderung erhalten. Diese setzen sich aus den jährlichen Vereinsbeiträgen sowie aus Zuwendungen für besondere Leistungen zusammen. Bei diesem Betrag ist die Freiwillige Feuerwehr nicht berücksichtigt, sie wird separat unterstützt.

Infrastruktur

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten überlässt die Gemeinde den Vereinen darüber hinaus zum Übungsbetrieb, zu Proben und zu sonstigen Vereinsaktivitäten zur alleinigen, überwiegenden oder stundenweisen Benutzung gemeindeeigene Grundstücke, Anlagen und Räume. Die Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten (Strom, Wasser, Abwasser) werden berechnet und als Vereinsförderung ausgewiesen.

Jeder in der Vereinsliste der Gemeinde Vaduz eingetragene Ortsverein hat zudem pro Kalenderjahr Anrecht auf eine kostenlose Eigennutzung einer Veranstaltungsstätte.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Präsentation des Vereins oder zur Bekanntmachung von Anlässen stehen den Vereinen seitens der Gemeinde verschiedene Medien kostenfrei zur Verfügung:

- Homepage der Gemeinde Vaduz (www.vaduz.li)
- 4 LED-Anzeigetafeln
- Gemeinde TV-Kanal
- Gemeindebroschüre «Einblick»



Als Anerkennung für seine 25-jährige aktive Mitgliedschaft beim Kirchenchor zu St. Florin erhielt Albert Nenning von Bürgermeister Ewald Ospelt die kleine Verdienstmedaille der Gemeinde Vaduz.

Finanzielle Förderung auf einen Blick

Kulturvereine:	CHF 270'000.00
Sportvereine:	CHF 132'000.00
Übrige Vereine:	ca. CHF 10'000.00

ROTES KREUZ UND GEMEINDE SPANNEN ZUSAMMEN

Gemeinsamer Neubau an der Wuhrstrasse geplant

Die Gemeinde Vaduz und das Liechtensteiner Rote Kreuz (LRK) planen einen gemeinsamen Neubau am Standort des heutigen Werkbetriebs an der Wuhrstrasse 30. Das Konzept sieht die Realisierung eines Gebäudes vor, das bis 2020 bezugsbereit sein soll. Die Gesteuerungskosten für das Gemeinschaftsprojekt werden mit insgesamt CHF 21,1 Mio. beziffert.

Seit 2006 ist die Gemeinde Vaduz im Besitz des Landeswerkhofareals; der Werkhof wurde 1963 erstellt. Sie hat das Grundstück mit der Liegenschaft vom Land Liechtenstein übernommen und in den Jahren 2006/2007 für den gemeindeeigenen Werkbetrieb umgebaut und saniert.

Seit geraumer Zeit war das LRK auf Suche nach einem geeigneten Grundstück in Vaduz, um einen Neubau zu erstellen, der den heutigen betrieblichen und baulichen Anforderungen des LRK gerecht wird.

Gemeinderat stimmt dem Projekt einstimmig zu

Auf Basis von umfangreichen Abklärungen und Vorgesprächen zeichnete sich das gemeinsame Interesse ab, einen Neubau zu realisieren. Bereits am 1. Dezember 2015 hat der Gemeinderat im Grundsatz und einstimmig der Realisierung eines Gemeinschaftsprojekts der Gemeinde Vaduz und des LRK auf dem Areal des Werkbetriebs auf Baurechtsbasis zugestimmt.

Viele Vorteile für alle Beteiligten

Für die Gemeinde Vaduz bietet sich mit der Realisierung eines Gemeinschaftsprojekts die Gelegenheit, die Nutzung des Werkbetriebsareals wesentlich zu optimieren und die Bauverwaltung mit ihren Räumlichkeiten zu integrieren.

Für das LRK ist der Standort aus strategischen Gründen, insbesondere durch die Nähe zur Autobahn, ebenfalls optimal gelegen, da das LRK auch zusammen mit den Rettungsdiensten und den Notfallaufnahmen der Spitäler im Rheintal kooperiert.

Da während der geplanten Bauphase der Werkbetrieb nur noch eingeschränkt benutzt

werden kann, müssen die betreffenden Bereiche während der Bauzeit in die Gemeindeliegenschaft Kanalstrasse 13 verlegt werden.

Kosten und Termine

Aus der Machbarkeitsstudie ergeben sich Gesteuerungskosten von insgesamt CHF 21,1 Mio. Davon trägt die Gemeinde CHF 16,5 Mio. und das LRK CHF 4,6 Mio, abzgl. der für das LRK gesprochenen Landessubvention von CHF 2,3 Mio. und einem einmaligen Baukostenbeitrag aller Liechtensteiner Gemeinden über insgesamt CHF 550'000.00. Am 18. Oktober hat der Gemeinderat dem Verpflichtungskredit einstimmig zugestimmt.



«VADUZ ON ICE» ZUM VIERTEN MAL EIN VOLLER ERFOLG

Am Freitag, den 11. November 2016 wurde «Vaduz on Ice» zum vierten Mal erfolgreich eröffnet. Zahlreiche Besucher rund um den Eisplatz kamen für die Eröffnungsfeier nach Vaduz, um danach erstmals selbst einige Runden auf Vaduzer Eis drehen zu können. Die Eröffnung begann mit einer Ansprache des Fastnacht-Prinzenpaars der Fastnachtsgesellschaft Vaduz und einer zünftigen Hörprobe der Guggamusik «Vadozner Törmliuger».

Nach dem fastnächtlichen Auftakt und einer kurzen Ansprache durch Peter Thöny, dem Präsidenten des Vereins Standortmarketing Vaduz, wurde der Eisplatz um 18.15 Uhr für alle geöffnet. Am Eröffnungsabend heizte den zahlreich erschienenen Gästen zwei weitere Guggamusik-Gruppen zünftig ein.



Kulinarisches unter freiem Himmel und inmitten von «Alpenchic»

«Vaduz on Ice» ist noch bis zum 08. Januar 2017 geöffnet. An den diversen Ständen rund ums Eisfeld gibt es ein breites Angebot an Heissgetränken und Snacks. Heisse Marroni, Hot Dogs, Raclette-Schnitten, Glühwein, Glühmost, Kaffeespezialitäten und diverse Crêpes sind nur einige der zahlreichen Leckereien, welche man an den Marktständen erhält.



Wer lieber drinnen verweilt, für den bietet die «Vadozner Alphötta» eine gemütliche Bleibe. Wärmehafte und gutbürgerliche Gerichte können in neuer «Alpenchic-Atmosphäre» genossen werden. Spätzlepfannen, verschiedene Käse- und Fleisch-Fondues und Raclette sind nebst frischen Salaten nur eine kleine Auswahl des Angebotes. Nebst Weihnachtsfeiern, Familienfeiern, Firmen- und anderen Anlässen aller Art eignet sich die «Vadozner Alphötta» auch bestens für einen gemütlichen Abend unter Freunden. Das Team der «Vadozner Alphötta» nimmt gerne Reservationen entgegen, per Mail unter restaurant@vaduz-on-ice.li oder unter der Telefonnummer +41 79 798 99 94.

Weihnachtsferien

Während der Schulferien (24.12. – 08.01.) hat der Eisplatz täglich von 10.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Abends können sich die Besucher zusätzlich beim Eisstockschiessen messen. Bahnen können jeweils von 17.00 bis 20.30 Uhr gebucht werden. Ausser mittwochs ist das Eisstockschiessen täglich möglich. Für ein Spiel eignen sich am besten Teams mit jeweils drei bis vier Personen. Die Bahnen werden pro Stunde verbucht. Für grössere Gruppen empfiehlt es sich, zwei Bahnen zu buchen, damit alle genügend Zeit zum Spielen haben. Für solche, die lieber nur zuschauen möchten, stehen die Stände direkt neben der Eisbahn bereit, an welchen man leckere Heissge-

tränke zum Aufwärmen erhält. Reservationen können online vorgenommen werden. Nebst dem Eislaufen und Eisstockschiessen bietet «Vaduz on Ice» ein tolles Rahmenprogramm rund ums Eis an. Diverse Anlässe haben in diesem Jahr schon für gute Stimmung gesorgt. Bevorstehende Anlässe wie beispielsweise die Silvesterfeier, «Happy New Years Tage» gesponsert von der Liechtensteinischen Landesbank, «Ronald Mc Donald» und weitere werden laufend auf der Homepage kommuniziert. Alle Informationen und Reservationsmöglichkeiten sind unter www.vaduz-on-ice.li zu finden.

«Amüsieren & profitieren» in Vaduz

«z' Vadoz ikofa, konsumiara und sich amüsiara sowia vo tolla Agebot profitiara»

Diesen Slogan konnte man in den vergangenen sechs Wochen im Radio L hören und in den Tageszeitungen, an den LED-Tafeln der Gemeinde und in diversen Online-Plattformen lesen.

Auf die Vorweihnachtszeit sowie die verkaufsoffenen Sonntage hin lancierte das Team des Standortmarketings Vaduz eine grosse Online- und Radiokampagne, um seinen Mitgliedergeschäften und der Gastronomie die Möglichkeit zu geben, sich auf einer attraktiven Plattform zu präsentieren. So wurden alle Teilnehmenden in den Monaten November und Dezember mit einem eigens zusammengestellten Inserat auf der Facebook-Seite von «Erlebe Vaduz» veröffentlicht und erhielten somit die Möglichkeit ihren Betrieb vorzustellen. So entstand eine bunte Mischung aus verschiedenen Online-Inseraten, von weihnachtlichen Geschenketipps über Unternehmensvorstellungen bis hin zur Produktpräsentation.

Durch die Veröffentlichung dieser Inserate via Facebook wollte man eine möglichst breite Zielgruppe erreichen.

Die meisten Teilnehmenden haben einen Gutschein ihres Geschäfts zur Verfügung gestellt, welcher bei Teilnahme des Wettbewerbs auf Facebook gewonnen werden konnte. Es gab also täglich eine Gewinnchance im Wert von rund CHF 50 und zum Schluss der Aktion, kurz vor Weihnachten, eine grosse Hauptverlosung mit Gutscheinen von «Erlebe Vaduz» im Gesamtwert von CHF 2'000. Die «Erlebe Vaduz»-Gutscheine können in über 50 Geschäften in Vaduz eingelöst werden.

In Vaduz findet jeder das Passende zum «sich amüsiara und o profitiara». Ziel hinter dieser Kampagne war es, die Liechtensteiner darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig es ist, die lokalen Geschäfte und Gastronomen zu unterstützen und mittels Gutschein-Verlosung einen Anreiz zu schaffen, die Vaduzer Geschäfte und Gastronomie wieder vermehrt zu besuchen.



Geschenk-Tipp Gutschein

Es kommt immer wieder vor, dass man ein passendes Geschenk für jemanden sucht. Damit die Suche ein Ende nimmt, gibt es den «Erlebe Vaduz»-Gutschein im Wert von CHF 20.–, 50.– oder 100.–. Die Gutscheine können in rund 50 Geschäften und Restaurants in Vaduz eingelöst werden. Erhältlich sind die Gutscheine am Schalter der LGT Bank in Vaduz, in der Herrengasse. Die Gutscheine werden gegen Barzahlung verkauft.



ZU SILVESTER RÜCKSICHT AUF DIE TIERE NEHMEN!

Wildtiere und Haustiere leiden enorm unter dem Abfeuern von Feuerwerken

Feuerwerke, beispielsweise am bevorstehenden Silvester, stossen nicht überall auf Gegenliebe. Wer einen Hund oder eine Katze hat, der weiss wie sehr die Tiere unter der Knallerei leiden. Auch Wildtiere wie Hirsche, Rehe, Gemsen oder Füchse suchen das Weite oder verkriechen sich. Vögel geraten in besonderem Mass in Panik und können vor Schreck sogar sterben.

Feuerwerkskörper können bei Tieren schwerste Gesundheitsschäden bis hin zu Schockzuständen mit Todesfolge auslösen. Die Blendwirkung von Feuerwerksraketen kann bei Vögeln zu einem Verlust des Orientierungsvermögens führen.

Tier-, Natur- und Menschenschutz

Fachleute sind überzeugt, dass die sinnlose Silvester-Knallerei mit dem Tier-, Natur- und Menschenschutz nicht vereinbar ist. Gänzlicher Verzicht auf die Böllerei wird mit aktivem Tier- und Menschenschutz gleichgesetzt.

Aufrufe zum Verzicht von Feuerwerk

Die Folgen eines Feuerwerks sind an Silvester, also im Winter, gravierender als im Sommer. Es wird daher empfohlen, besonders in der Nähe von Gewässern und Naturschutzgebieten, wo sich oft Enten und andere Wasservögel zur Überwinterung aufhalten, auf das Abbrennen von Feuerwerk zu verzichten.

Zu Recht weisen Tierschutzorganisationen immer wieder darauf hin, dass Feuerwerk zum Schutz der Tiere möglichst vermieden oder aber zumindest stark eingeschränkt werden sollte. Die Gemeinde Vaduz schliesst sich diesem Aufruf an und appelliert an die Vernunft der Einwohnerinnen und Einwohner.



Energiesparen in der Vorweihnachtszeit



Vanillegipfeli, Makronen, Zimtsterne – aus dem eigenen Backofen schmecken sie noch mal so gut. In vielen Familien hat das Krömlibacken vor Weihnachten Tradition.

Einige Tipps, wie Sie dabei Energie sparen können

- vor dem Backen alle nicht benötigten Bleche und Roste herausnehmen, damit sie nicht unnötig aufgeheizt werden
- aufs Vorheizen des Backofens verzichten, das spart bis zu 20 Prozent Energie
- mit der Umluft-Funktion lassen sich mehrere Bleche auf einmal backen und das mit einer um rund 20 Grad niedrigeren Backtemperatur
- Backofentür geschlossen halten, bei jedem Öffnen gehen bis zu 20 Prozent der Wärme verloren.
- Backofen schon vor Ende der Garzeit ausschalten, um bis zu 15 Minuten Nachwärme zu nutzen

Familienzeit statt Fernsehzeit

In der Vorweihnachtszeit und über die Feiertage sollten Fernseher und Computer öfter aus bleiben. Mit den Kindern machen Spieleklassiker wie «Mensch ärgere dich nicht» oder Basteln besonders viel Spass. Filzen und Faltarbeiten sind in diesem Jahr besonders angesagt.

So entstehen nicht nur kleine Weihnachtsgeschenke und schmückendes Beiwerk, sondern man hat auch wieder einmal ausgiebig Zeit für einen Familienschwatz. Der kommt im hektischen Alltag oft zu kurz.

Die Ersparnis ist nicht riesig. Denn eine Stunde Fernsehen mit einem modernen Gerät, oder eine Stunde PC-Nutzung kostet nur ein paar Rappen. Hochgerechnet aufs ganze Jahr schlägt der Betrieb von Unterhaltungselektronik und Zubehör aber immerhin mit rund einem Viertel des gesamten Stromverbrauchs in den liechtensteinischen Haushalten zu Buche.

Also öfter mal die Mattscheibe auslassen. Nicht nur im Advent. Der Zugewinn an gemeinsamer Familienzeit ist umso grösser!

Energiesparende Geschenke

Ganz oben auf den Wunschzetteln steht jedes Jahr Unterhaltungselektronik – vom Smartphone über den Tablet-Computer bis zum Flachbildfernseher. Wenn Sie Ihren Liebsten damit aber wirklich eine Freude machen wollen, raten wir Ihnen, auch auf den Energieverbrauch der Geräte zu achten.

Bei vielen Produkten lässt sich dieser mittlerweile am Energieeffizienzlabel ablesen. Dabei gilt: Je weiter vorn im Alphabet der Buchstabe der Energieeffizienzklasse steht, umso besser.

Ansonsten helfen ein Blick auf die Leistungsaufnahme (in Watt) und der Vergleich mit anderen Geräten. Laufende Kosten bleiben so gering und die elektronischen Präsente machen länger Freude.



DAMALS... VOR 40 JAHREN WURDE DAS VADUZER WALDHOTEL ABGEBROCHEN

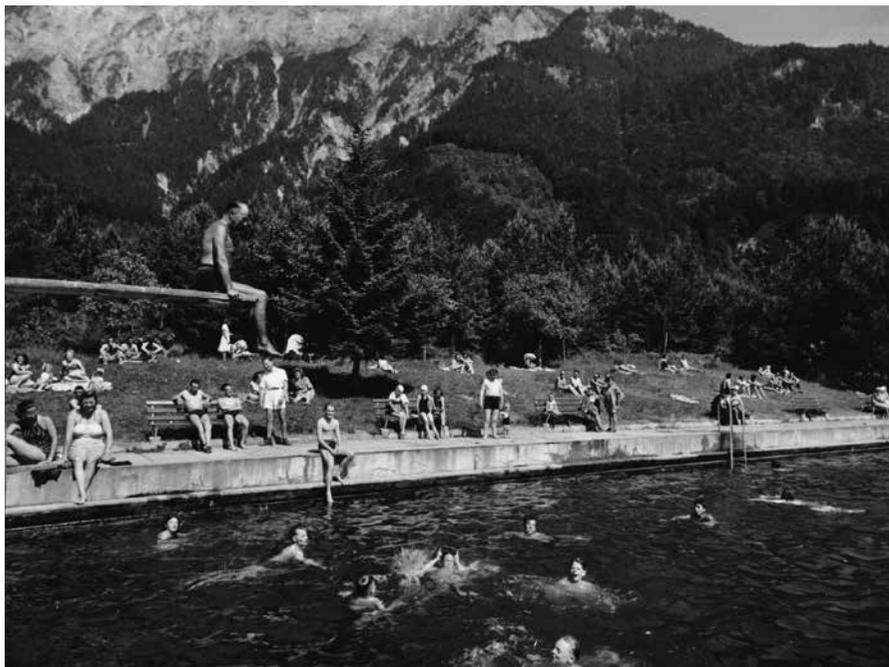
Am Waldrand oberhalb der Vaduzer Allmeind («Allmä») stand bis Mitte der Siebzigerjahre das legendäre Waldhotel. Gleichzeitig wie das Vaduzer Rathaus in den Jahren 1931 und 1932 von Emanuel Epstein aus Prag erbaut, war das Hotel während vieler Jahre die erste Adresse der Liechtensteiner Gastronomie.

Die Pläne von 1931 sahen eine Hotelhalle als Verbindungselement zweier im Winkel gesetzter Baukomplexe vor, von welchen aber nur einer umgesetzt wurde. Das Waldhotel war ein viergeschossiges Gebäude mit regelmässiger Fensterbesetzung, teilweise mit Balkonen ausgestattet.

Der moderne Bau, dem ein Waldschwimmbad, ein grosszügiger Gastgarten und ein Casino angegliedert waren, wurde 1933 versteigert. Den Zuschlag erhielten Baumeister Ludwig Ospelt und Schlossermeister Gustav Ospelt.

Ausländische Gäste stiegen im imposanten Gebäude ab, ebenso wie die hiesige Prominenz. Das Waldhotel, das durchaus einen Hauch an vornehmer Eleganz ausstrahlte, war neben dem Adler und dem Vaduzerhof auch der Austragungsort von gesellschaftlichen Anlässen. So luden etwa die Pfadfinder zu Unterhaltungen ein, der FC Vaduz zur Fastnachtsunterhaltung (heute Crazy Ball), die Liechtensteiner Jägerschaft zur Trophäenschau oder das Kabarett Kaktus zu seinen spitzzüngigen Auftritten. Am Stammtisch trafen sich vom einfachen Arbeiter über die Jäger und die Sportler bis hin zum Bankdirektor alle Klassen der damaligen Gesellschaft. In den Nachkriegsjahren lud das Haus zur Tanzmusik im Gastgarten ein.

Der Hotelbetrieb, zunächst von Direktor Bolter aus Buchs, dann viele Jahre von Direktor Anton Ospelt «Waldhotel Toni» geleitet, wurde Ende der Sechzigerjahre vorübergehend eingestellt. Zum Schluss hat Peter Prasch vom Hotel Vaduzerhof das Waldhotel übernommen und im unteren Teil des Gebäudes die «Bierschwemme» betrieben. Das Hotel ging dann im Zuge einer Versteigerung in den Besitz der Gemeinde Vaduz über.



Das beliebte Waldbad beim Waldhotel.

In den Jahren vor und während des Zweiten Weltkriegs beherbergte das Waldhotel zahlreiche Gäste, die vor Nazi-Deutschland flüchten mussten, darunter auch Verwandte und Bekannte des Fürstenhauses.

Das Waldhotel erlangte auch Bekanntheit durch die «Rotteraffäre», die den Tod von Alfred und Gertrud Rotter – das deutsche Ehepaar wohnte im Waldhotel – bei Gaflei zur Folge hatte, sowie durch einen Heiratsschwindel, dem der Wirt beinahe zum Opfer gefallen wäre, und der im letzten Moment durch einen beherzten Zugriff eines Polizisten im startbereiten Flugzeug in Kloten verhindert werden konnte.

Schliesslich wurde beschlossen, das Waldhotel abzubauen, da es «baufällig» war, wie es hiess. Tatsache ist, dass sich der Rückbau 1976 im Gegensatz zum optischen Eindruck als sehr schwierig herausstellte, da sich die Bausubstanz in derart gutem Zustand befand. Heute ist der ehemalige Standort des Hotels ein Freizeit- und Familienpark.

Ideen, ein neues Waldhotel zu bauen, konnten sich nicht durchsetzen. Und noch heute trauern viele dem altherwürdigen Gasthaus nach ...



Das Waldhotel

Planung: 1931

Baujahre: 1931/32

Bauherr: Emanuel Epstein, Prag

Architekt: Gustav Ludwig, München

Bauleitung: Erwin Hinderer

Erweiterungen: 1936, 1938, 1953/54

FESTGOTTESDIENST «60 JAHRE JOHANNESKIRCHE»

Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde feierte den Bau des eigenen Gotteshauses

Am 11. Dezember (3. Adventssonntag) durfte die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde in Vaduz ihr 60-jähriges Bestehen feiern. Die Ursprünge der evangelischen Kirchgemeinde liegen aber in der Nachbargemeinde Triesen.

Die «Johanneskirche» an der Schaanerstrasse blickt auf eine interessante Geschichte zurück. 1875 erhielt der evangelische Pfarrer Sulzberger aus Sevelen erstmals die Genehmigung, in Triesen einen evangelischen Gottesdienst zu feiern. Dort lebten rund 50 Evangelische, die in der dortigen Weberei Spoerry arbeiteten. Am 21. Dezember 1880 fand erstmals ein evangelischer Religionsunterricht statt. Wenige Wochen später, am 20. Februar 1881, wird der gemietete Betsaal eingeweiht. Die Kirchgemeinde umfasst 24 Mitglieder, 19 Schweizer, fünf Deutsche.

1938 und 1943 entstanden zwei weitere «Evangelische Vereine» in Vaduz/Schaan und Eschen/Mauren. Eschen/Mauren entstand nach dem Zollvertrag mit der Schweiz und bestand weitgehend aus schweizerischen Grenzbeamten und deren Familien. In Vaduz/Schaan setzten sich die Mitglieder des Evangelischen Vereins vor allem aus der Schweiz und aus Deutschland zugezogenen Gläubigen zusammen, die im Zuge der Industrialisierung nach Liechtenstein kamen.

1944 schlossen sich die drei «Evangelischen Vereine» zum «Verein der Evangelischen im Fürstentum Liechtenstein» zusammen, der sich 1961 den Namen «Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein» gab.

Verständlicherweise wollten die Christen der evangelisch-lutherischen Gemeinde auch gern



ein Kirchengebäude haben. Die Gläubigen legten zusammen und kauften das Grundstück an der Schaanerstrasse. Doch für den Kirchenbau reichte das Geld nicht.

Eine christliche Gemeinde aus Stuttgart hatte nach dem Krieg eine Notkirche aus Holz gebaut, weil ihre eigentliche Kirche durch Bomben stark beschädigt worden war. Inzwischen waren die Bombenschäden beseitigt, und man brauchte die Notkirche nicht mehr. Liechtensteiner Gemeindeglieder bauten diese in Stuttgart ab und innerhalb von fünf Monaten in Vaduz wieder auf. Die Arbeiten wurden auch von der fürstlich-liechtensteinische Regierung unterstützt. Am dritten Adventssonntag 1956 konnte die neue Kirche schliesslich mit einem festlichen Gottesdienst eingeweiht werden. Seit 1996 trägt das Gotteshaus den Namen «Johanneskirche».

1957 bekam die Kirche einen Dachaufbau und eine kleine Glocke, die von der reformierten Gemeinde Zürich-Altstätten gestiftet wurde. Das Taufbecken und das Kruzifix im Inneren der Kirche wurden 1967 vom bayerischen Holzbildhauer Erich Schiffer geschaffen. Die kostbare Barockorgel wurde im 18. Jahrhundert gebaut. Sie stammt aus dem Toggenburg, wurde 1961 umfassend renoviert und steht unter Denkmalschutz.

Am 11. Dezember haben die evangelisch-lutherischen Gemeindeglieder im Fürstentum Liechtenstein und im St. Galler Rheintal im Rahmen eines Festgottesdienstes «60 Jahre Johanneskirche in Vaduz» gefeiert.



EIN WEIHNACHTSLIED FÜR VADUZ

Vaduz erhält mit «Christnacht» ein eigenes Weihnachtslied

Der Vaduzer Musiklehrer und Komponist Alexander Matt hat ein Weihnachtslied für Vaduz geschrieben. Das Lied «Christnacht» wird anlässlich der Christmette am Heiligabend 2016 um 23.00 Uhr in der Pfarrkirche Vaduz in der Besetzung Sopran, Solovioline und Orgel uraufgeführt.

Am 25. Dezember folgt eine weitere Aufführung im Rahmen des Pontifikalamtes mit Erzbischof Wolfgang Haas, welches ausserdem vom Kirchenchor St. Florin musikalisch festlich umrahmt wird. Diese Messe beginnt um 10.00 Uhr.

Bei dieser zweiten Aufführung wird die Instrumentation des Liedes um ein kleines Orchester erweitert sein. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von William Maxfield. Alexander Matt hat im vergangenen Jahr bereits durch sein «Ave Maria» auf sich aufmerksam gemacht, welches zu Maria Lichtmess 2015 in der Pfarrkirche Vaduz uraufgeführt wurde.

Zur Entstehung des Liedes «Christnacht» erläutert Alexander Matt Folgendes: «Im November 2016 hatte ich unvermittelt das Bedürfnis, ein Weihnachtslied zu schreiben. Dabei inspirierte mich ein gleichnamiges Gedicht des romantischen, deutschen Dichters Wilhelm Müller. Dass bereits Franz Schubert einige Gedichte Müllers in seinen

Liedern vertont hat, ist ein schöner Zufall. Mein Ziel war es, ein stimmungsvolles, einfach gehaltenes Weihnachtslied zu schreiben, welches die Bedeutung und den Zauber der Heiligen Nacht zum Ausdruck bringt. Wenn es auch den Weg in die Herzen der Menschen finden könnte, wäre mein Ziel mehr als erreicht...»



Musiklehrer und Komponist Alexander Matt neben der Büste seines grossen Vorbilds Josef Gabriel von Rheinberger.

CHRISTBAUM BEIM REGIERUNGSGEBÄUDE

Im Rahmen eines feierlichen Aktes, umrahmt vom Vaduzer Kinderchor unter der Leitung von Rosmarie Amann, überreichte Bürgermeister Ewald Ospelt symbolisch den diesjährigen Christbaum an Regierungschef Adrian Hasler. Die stattliche Weisstanne stammt dieses Jahr aus dem Privatgarten von Karl Seger und wird während der Adventszeit und über die Festtage das Regierungsgebäude auf dem Peter-Kaiser-Platz schmücken.



Regierungschef Adrian Hasler, Bürgermeister Ewald Ospelt mit dem Kinderchor vor dem Regierungsgebäude.

Am 25. November wurden im Rahmen des Vaduzer Lichterzaubers erstmals die neue Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet. Sie trägt mit der Krone, einem traditionsreichen Symbol, zur Attraktivität des Vaduzer Städtle bei und soll dank dem Glanz der verschiedenen Lichtelemente auch die kalte Jahreszeit erhellen.

«BUUR LEDIG SUACHT»

30

31

Lustspiel der Vaduzer Feuerwehr in drei Akten von Cornelia Amstutz



Die beiden Brüder Kurt und Peter haben die glorreiche Idee, sich die Kosten einer Haushälterin zu sparen. Zu diesem Zweck inserieren sie in einer Zeitung unter «Buur ledig suacht». Verschiedene Heiratskandidatinnen geben sich die Klinke in die Hand. Nicht alle sind die geborenen Hausfrauen, was die beiden schmerzhaft erfahren müssen. Bald ist ihnen die ganze Sache nicht mehr geheuer.

Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten. Ausser, dass die Aufführung die Lachmuskeln strapazieren wird.

Personen und ihre Darsteller:

Kurt Becker, Bauer	Rigobert Wolf
Peter Becker, sein Bruder	Robin Ospelt
Sabine, Heiratskandidatin/Autorin	Carmen Hemmerle
Hanni Wolf, Heiratskandidatin	Sandra Lageder
Herr Wolf, ihr Vater	Max Walser
Hans, Nachbar	Tobias Thanei
Monika, Reporterin	Renate Lageder
Corina, ihre Kollegin	Bernadette Mauss

Die Theatergruppe und die Feuerwehr Vaduz freuen sich auf zahlreiche Besucher!

Buur ledig suacht

Donnerstag, 5. Januar 2017,

Vaduzer-Saal

Saalöffnung: 18.30 Uhr

Nachmittagsaufführung: 14.00 Uhr (Eintritt frei)

Tanz und Unterhaltung mit «Zillertaler Alpensound»

Barbetrieb, Grosse Tombola

Shuttle Taxi: CHF 5.00

DIE FLUCHT DER MAGD

Historischer Roman von Doris Röckle

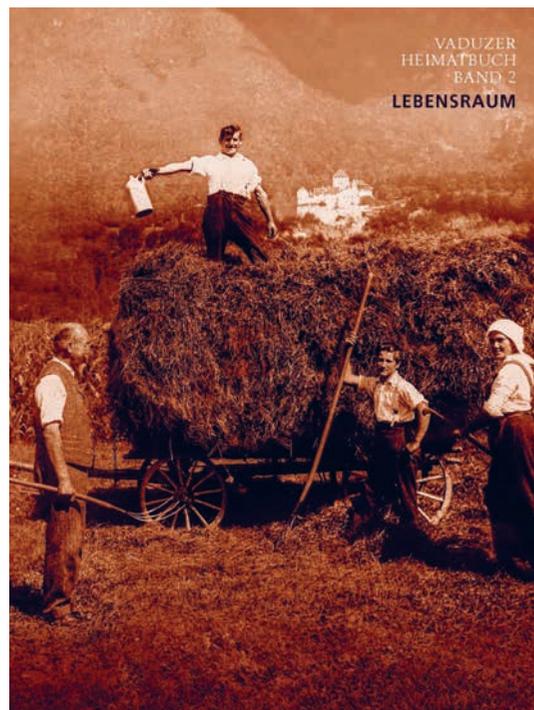
Am 2. November 2016 erschien der erste historische Roman von Doris Röckle aus Vaduz im Verlag Droemer Knaur. Die Autorin versucht, den zahlreichen Burgen und Ruinen im Rheintal ein Gesicht zu geben. Den Anfang hat Doris Röckle-Vetsch mit einer Geschichte auf der Burg Hohensax gemacht. Es geht um die Leibeigene Hanna, die als junge Magd auf die Burg Montfort gebracht wird, wo sie für den Grafen arbeitet. Bald macht das Gerücht die Runde, dass es in der Dachkammer spukt. Doch die neugierige Hanna entdeckt, dass es sich dabei um einen entführten Jungen handelt. Um das Leben des Jungen zu retten, beschliesst Hanna ihre gemeinsame Flucht ins ferne Rhyntal. Doch der Arm des Grafen reicht weit ...

«Die Flucht der Magd» umfasst 600 Seiten, kostet CHF 19,90 und kann online über Exlibris, Amazon, Buch.ch oder in den regionalen Buchhandlungen bezogen werden.



LEBENSRAUM

Vaduzer Heimatbuch, Band 2, Verein Vaduzer Heimatkunde



Am 21. November 2016 hat der Verein für Vaduzer Heimatkunde im Rathausaal den zweiten von drei Bänden des Vaduzer Heimatbuchs vorgestellt. Bei der neuen Publikation rücken vier Lebensbereiche in den Blickpunkt: die Landwirtschaft, das Gewerbe, das Schulwesen sowie vier ortsbezogene Lebensläufe.

Die Autorinnen und Autoren laden ein, Vaduzer Lebensräume zu erkunden; einerseits aus historischer Perspektive, andererseits auch mit einem Augenmerk auf die Gegenwart.

Die 300 Seiten starke Publikation kann zum Preis von CHF 45.00 in den liechtensteinischen Buchhandlungen oder beim Verein für Heimatkunde bezogen werden.

(Tel. +423 232 56 43 oder info@vvh.li)

DIE OPERETTENBÜHNE VADUZ PRÄSENTIERT «MY FAIR LADY»

Mit seinen zeitlosen Melodien – «Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen», «Ich hätt' getanzt heut' Nacht» – und der amüsanten und herzergreifenden Handlung rund um die holprige Romanze zwischen Henry Higgins und Eliza Doolittle begeistert «My Fair Lady» seit Jahrzehnten sein Publikum.

Die Operettenbühne Vaduz zeigt «My Fair Lady» in der deutschen Fassung unter der Regie von Leopold Huber und der musikalischen Leitung von William Maxfield. Die Feldkircherin Sabine Winter singt die Eliza, für die Rolle des Higgins konnte Huub Claessens gewonnen werden. Auch die weiteren Rollen sind hoch-

karätig besetzt, unter anderem mit den Liechtensteinern Dodo Büchel, Thomas Hassler und Christoph Gabathuler.

Hochstehende Unterhaltung in gediegenem Rahmen ist garantiert: Denn auch bei ihrer neuesten Produktion legt die Operettenbühne Vaduz grossen Wert auf eine exzellente Besetzung, ein erstklassiges Orchester (Sinfonieorchester Liechtenstein) und einen hochmotivierten Chor. Die Vorbereitungen zu «My Fair Lady» haben bereits Anfang Jahr begonnen, seit Dezember laufen die Proben mit den Solisten. Sie alle werden die Aufführungen im Januar und Februar 2017 zu einem Erlebnis machen.



Sie hauchen dem Musical Leben ein, der Chor der Operettenbühne Vaduz mit 40 Sängerinnen und Sängern aus Liechtenstein, dem Rheintal und dem Bündnerland.

Spielplan (Vaduzer-Saal)

Fr, 20.01.2017	19.30 Uhr (Première)
So, 22.01.2017	14.30 Uhr
Sa, 28.01.2017	19.30 Uhr
So, 29.01.2017	14.30 Uhr
Sa, 04.02.2017	19.30 Uhr
So, 05.02.2017	14.30 Uhr
Fr, 10.02.2017	19.30 Uhr
Sa, 11.02.2017	19.30 Uhr
So, 12.02.2017	14.30 Uhr (Dernière)



Vorverkauf

Tickets können online, per E-Mail, Post oder Telefon bestellt werden.

Es sind auch Geschenkgutscheine erhältlich.

Online-Bestellung: www.operette.li

Email-Bestellung: vorverkauf@operette.li

Telefonische Bestellung: +423 388 15 65

(Erreichbarkeit: Mo, Mi, Fr, 9-11 Uhr, Di 15-17 Uhr)

Weitere Informationen: www.myfairlady.li

NUTZEN SIE DAS VADUZER ORTSTAXI

Neues Angebot der Gemeinde für Anwohner in Hanglagen

Ab 1. Januar 2017 bietet die Gemeinde Vaduz im Rahmen einer einjährigen Testphase gemeinsam mit der Seniorenkommission eine neue Dienstleistung für Einwohner an, die in Hanglagen wohnen und somit vom öffentlichen Verkehr abgeschnitten sind.

Einwohner, die gemäss Perimeterplan berechtigt sind – das sind vor allem solche im Oberdorf, im Villenviertel, im Ebenholz und im Mühleh Holz (eingefärbte Gebiete) – können pro Fahrt Fahrscheine bei der Gemeinde beziehen. Sie fordern das Ortstaxi telefonisch an und sie werden zu Hause abgeholt, bzw. nach Hause gefahren. Eine Fahrt (hin oder zurück) kostet CHF 5.00. Der Rest wird von der Gemeinde Vaduz übernommen.

FAHRSCHEIN

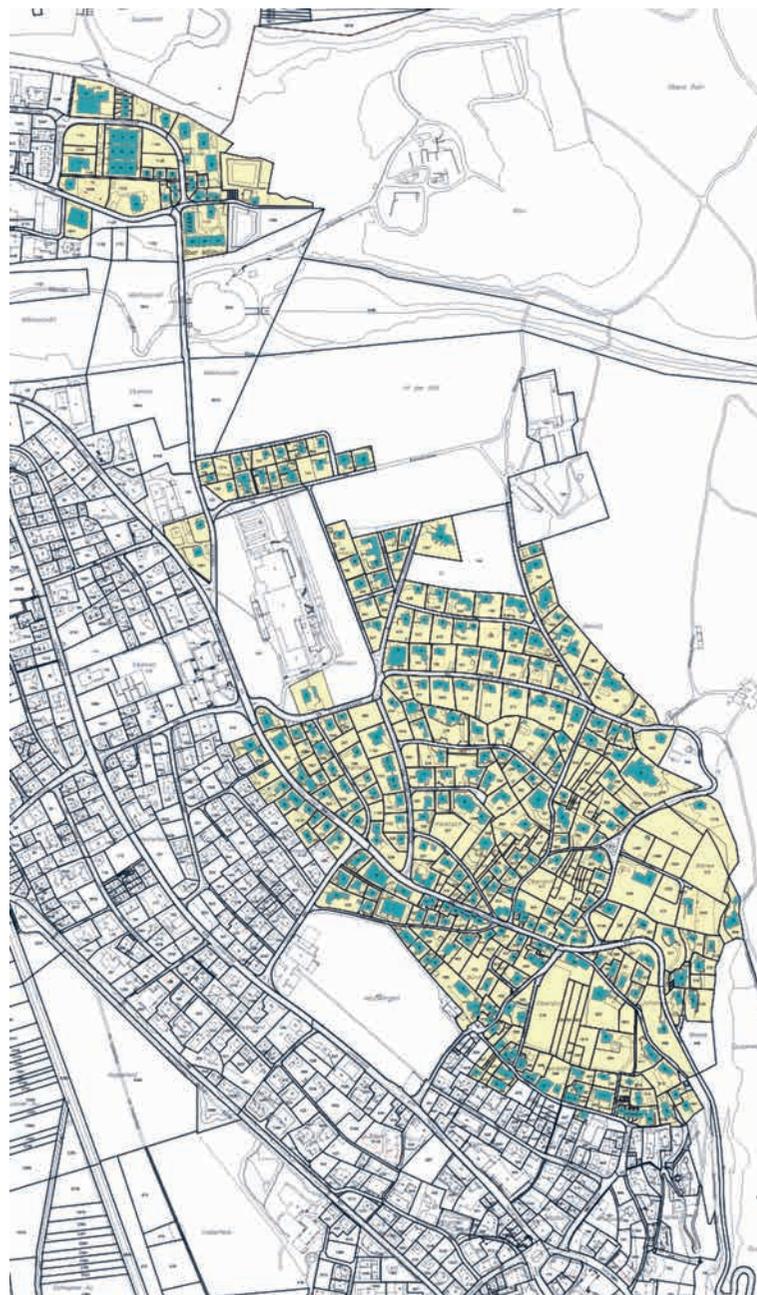
**ORTS
TAXI
VADUZ**

Batliner Taxi Service
Telefon **00423 788 00 88**

Beck Taxi Anstalt
Telefon **00423 392 22 22**

VADUZ

Ein Angebot der Gemeinde Vaduz



Ortstaxi Vaduz

Batliner Taxi Service: Tel. +423 788 00 88

Beck Taxi Service: Tel. +423 392 22 22

ELEKTRONISCHE VADUZER FAMILIENCHRONIK

Auf Basis der 2003 erschienenen neunbändigen Familienchronik möchte die Gemeinde Vaduz analog zu anderen Gemeinden eine aktualisierte und verbesserte Online-Edition der Vaduzer Familienchronik erarbeiten. Ziel ist es, die Daten aller Gemeindegewohnerinnen und Gemeindegewohner von Vaduz inklusive der Stammfamilien in einem Ahnenforschungsprogramm elektronisch zu erfassen. Damit wird die Gemeinde über eine Online-Datenbank verfügen, die öffentlich zugänglich ist.

Der Vaduzer Gemeinderat hat das Projekt am 6. September 2016 einstimmig befürwortet.

Da die Gemeinde Vaduz gemäss Datenschutzgesetz aus formalrechtlichen Gründen keine Daten für die Ahnenforschung sammeln und verwalten darf, wird eine noch zu gründende Stiftung formell die Trägerschaft für die Realisierung des Projekts übernehmen.

Klaus Biedermann (Historiker) und Mathias Ospelt (Redaktor der Printausgabe) teilen sich die Projektleitung ab 2017 mit einem Teilzeitpensum von je 50 Prozent. Der Aufbau und die Betreuung der Datenbank obliegt Sylvia Frick aus Schaan. Bei Bedarf werden weitere Fachpersonen für die Mitarbeit gesucht.

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, mitzuarbeiten. Es ist erwünscht, dass allfällige Fehler in der Printversion, Ergänzungen und Änderungen den Projektleitern mitgeteilt werden. Sie nehmen auch Fotos, Geschichten, Anekdoten etc. gerne entgegen.



Familienchronik
Austrasse 13, Vaduz
Tel.: +423 230 00 13
Email: familienchronik.vaduz@adon.li

ÖFFNUNGSZEITEN DER GEMEINDEVERWALTUNG

34 35

Weihnachts- und Neujahrsfeiertage

Rathaus

Das Rathaus ist von Dienstag, 27. Dezember bis und mit Freitag, 30. Dezember 2016 geöffnet.

Vom 2. bis 6. Januar 2017 bleibt das Rathaus geschlossen.

Deponie Im Rain

Die Deponie ist vom 24. Dezember 2016 bis 8. Januar 2017 geschlossen.

Wertstoffsammelstelle Haberfeld

Die Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen ist an folgenden Daten und Uhrzeiten geöffnet:

- 19. bis 23. Dezember 2016, 13 – 18 Uhr
- 27. bis 30. Dezember 2016, 13 – 18 Uhr
- 3. bis 5. Januar 2017, 13 – 18 Uhr
- 7. Januar 2017, 9 – 16 Uhr

Am 6. Januar 2017 bleibt die Wertstoffsammelstelle Vaduz-Triesen aufgrund des Feiertags «Dreikönige» geschlossen.

Die Gemeindeverwaltung

wünscht allen eine frohe, besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

40 JAHRE FRAUEN- STIMMRECHT IN VADUZ



Die Vorkämpferinnen für das Frauenstimmrecht in Vaduz. Von links Traudl Rheinberger (†), Melanie Hartmann (†), Elisabeth Ospelt, Silvia Frick (†), Mali Ospelt-Real (†), Gertrud Boss (†), Margrith Ospelt (†), Christa Laternser, Antonia Frick und Lydia Ospelt (†).

Mit der Abstimmung vom 17./19. September 1976 wurde den Frauen vor rund 40 Jahren das Stimm- und Wahlrecht auf Gemeindeebene in Vaduz ermöglicht. Bei den vorausgegangenen Volksabstimmungen 1971 und 1973, die auf Landesebene keine Mehrheit fanden, haben sich die Stimmbürger von Vaduz für das Stimm- und Wahlrecht von Frauen ausgesprochen. Auf Initiative einer Gruppe von Frauen unter der Federführung von Antonia Frick-Ospelt und Elisabeth Ospelt-Schreiber kam es unter Mitwirkung von Bürgermeister Hilmar Ospelt und unter Einbezug aller Parteien zu einer Gemeindeabstimmung. Voraussetzung war eine Verfassungsänderung, die vom Landtag beschlossen und von Fürst Franz Josef II unterzeichnet wurde. Damit war der Weg für das Frauenstimm- und Wahlrecht geebnet. Das Abstimmungsergebnis ergab 315 Ja-Stimmen gegen 265 Nein-Stimmen.

EIN IDEALES GESCHENK

Die Karaffe «Vaduzer Wasser» ist ein Geschenk, das für viele Personen passend ist. Denn in praktisch allen Haushalten ist eine Karaffe ein willkommener Behälter für Getränke. Die Karaffe ist formschön und äusserst günstig. Sie kostet lediglich CHF 15.00.

Als weitere Pluspunkte kommen dazu, dass das Vaduzer Wasser ausgesprochen wertvoll und erfrischend ist und Ärzte uns immer wieder raten, möglichst viel Wasser zu trinken. Mit der Karaffe «Vaduzer Wasser» schenken Sie daher nicht nur einen praktischen und sympathischen Behälter, Sie laden gleichzeitig zur Gesundheitsförderung ein.

Die Karaffe kann beim Standortmarketing im Rathaus Vaduz bestellt werden.

Telefon +423 791 40 80 oder info@erlebevaduz.li.



GLÜCKWUNSCH ZUM HOCHZEITSJUBILÄUM



Herzliche Glückwünsche zur Goldenen Hochzeit durfte Bürgermeister Ewald Ospelt in Begleitung der Trachtenfrauen Elli Widmann und Margrith Gassner am 15. Oktober dem Ehepaar Anton und Dorothea Broder an der Landstrasse 105 überbringen.

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

36

37



Vizebürgermeister Patrick Wille in Begleitung von Trachtenfrau Monica Bereiter-Amann gratulierte Gertrud Müller an der Austrasse 44 namens der Gemeinde herzlich zu ihrem 90. Geburtstag am 3. Oktober.



In Begleitung der Trachtenfrauen Irmgard Müller und Marlies Chesi überbrachte Bürgermeister Ewald Ospelt am 10. Oktober herzliche Glückwünsche zum 90. Geburtstag von Olga Nigg im Betagtenwohnheim St. Florin.

PERSONALNACHRICHTEN

EINTRITTE

Wir heissen herzlich willkommen:



Roland Ospelt

01. Oktober 2016

Gemeindesekretär Kanzlei



Nadine Gstöhl

01. Oktober 2016

Hortperson Aushilfe Tagesschule

DIENSTJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



Andreas Büchel

01. Oktober 2016 25 Dienstjahre

Leiter Tiefbau

AUSTRITTE

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

Sonja Gassner-Gerner,

Reinigungsmitarbeiterin KG Bartlegrosch

31. Oktober 2016

GEBURT

Wir gratulieren den glücklichen Eltern:

Andrin, Sohn des Patrick und der Claudia Ospelt, 20. September 2016

MGV



Quasi am Vorabend des Jubiläumsjahrs gab der MGV Sängerbund Vaduz gemeinsam mit dem Gesangsverein Hohenems am 8. Oktober ein eindrückliches Konzert im Vaduzer-Saal. Der MGV feiert 2017 sein 150-jähriges Bestehen. Einen weiteren Auftritt wird der Gesangsverein anlässlich der Weihnachtsmette am 24. Dezember geben und am 17./18. Dezember beim GV Hohenems.

WEIHNACHTSMARKT



Einen der Höhepunkte am beliebten Vaduzer Weihnachtsmarkt stellte am 10. Dezember der Auftritt des Vaduzer Kinderchors dar. Gemeinsam mit der Harmoniemusik und der Jugendmusik der HMV sangen sich die Kinder in die Herzen der zahlreichen Zuschauer auf dem Peter-Kaiser-Platz.

KIRCHENCHOR



Am 20. November lud der Kirchenchor zu St. Florin zur Übergabe der Original-Handschrift der «Messe in D-Dur» von J. G. Rheinberger in das Rheinbergerarchiv ein. Verbunden war der feierliche Akt in der Pfarrkirche Vaduz mit dem Konzert «Messe in D-Dur – Vesper in Es – Offertorium per omnis tempore – Geist der Wahrheit – Ein Orgelwerk».

TRACHTENCHOR



Ganz im Zeichen des traditionellen Adventskonzerts des Trachtenchors Vaduz stand die Pfarrkirche Vaduz am 11. Dezember. Die gefälligen Vorträge unter der musikalischen Leitung von Marianne Gantenbein stiessen auf reges Interesse.

INHALT

- 02 03 *Editorial*
- 04 05 *Positives Budget der Gemeinde Vaduz für 2017*
- 06 07 *Neuer, zeitgemässer Forstwerkhof*
- 08 09 *Paul Ospelt, «Stromer» aus Leidenschaft*
- 10 11 *Jungbürgerfeier der Gemeinde Vaduz...
... und des Landes Liechtenstein
Die Narren haben das Zepter übernommen*
- 12 13 *Zukunftsorientierte Grundstückserwerbe
Vaduzer Dorfbrunnen*
- 14 15 *Auf den Schneefall vorbereitet
Weiterhin gutes und gesundes Trinkwasser
Quäderleweg*
- 16 17 *«Zusammenleben im öffentlichen Raum»
Brandiserweg*
- 18 19 *Gesunde Ernährung
Richtig fallen*
- 20 21 *Vaduz fördert Ortsvereine mit namhaften Beiträgen
Rotes Kreuz und Gemeinde spannen zusammen*
- 22 23 *«Vaduz on Ice» zum vierten Mal ein voller Erfolg*
- 24 25 *Zu Silvester Rücksicht auf die Tiere nehmen!
Krömlibacken mit Köpfchen*
- 26 27 *Damals... vor 40 Jahren wurde
das Vaduzer Waldhotel abgebrochen*
- 28 29 *Festgottesdienst «60 Jahre Johanneskirche»*
- 30 31 *Ein Weihnachtslied für Vaduz
Christbaum beim Regierungsgebäude
«Buur ledig suacht»*
- 32 33 *Die Flucht der Magd
Lebensraum
Die Operettenbühne Vaduz präsentiert «My Fair Lady»*
- 34 35 *Nutzen Sie das Vaduzer Ortstaxi
Elektronische Vaduzer Familienchronik
Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung*
- 36 37 *40 Jahre Frauenstimmrecht in Vaduz
Ein ideales Geschenk
Glückwunsch zum Hochzeitsjubiläum
Alles Gute zum Geburtstag*
- 38 39 *Personalnachrichten
Rückblick auf verschiedene Ereignisse in Vaduz*